

NIEDERSCHRIFT

über die Bürgerversammlung in Bieswang/Ochsenhart, am 04.03.2010

Teilnehmer:	1. Bgm. Sinn StR Gronauer StRin Seuberth StR Hönig StR Marowsky	2. Bgm. Obernöder StR Reitlinger StR Engeler StR Hüttinger Peter Krauß
Besucher:	ca. 65 Besucher/innen	
Presse:	-/-	
Protokollführer:	Herr Rachinger	
Beginn:	20:00 Uhr	
Ende:	21:40 Uhr	
Ort:	Gasthaus Rachinger	

1. Begrüßung

Bürgermeister Sinn begrüßt alle Anwesenden herzlich, stellt ordnungsgemäße Ladung durch öffentliche Bekanntmachung fest und eröffnet die Bürgerversammlung. Er bemerkt, dass ein schriftlicher Antrag vorliegt, in dem es um die künftige Nutzung des Erbanwesens Pfister in Bieswang geht (Ergebnis hierzu siehe nachfolgende Ausführungen).

2. Allgemeinbericht des Bürgermeisters

Bürgermeister Sinn erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation mit Bildern die Tätigkeit der Stadt Pappenheim im vergangenen Jahr, hier schwerpunktmäßig die in den Ortsteilen Bieswang und Ochsenhart. Die Ausführungen hierzu sind Anlage und Teil der Niederschrift.

Nach Ende seiner Ausführungen übergibt Bgm. Sinn an Peter Krauß das Wort. Bevor dieser zur Erbschaftsangelegenheit Pfister nähere Erläuterungen macht, bedankt sich Bgm. Sinn ganz herzlich bei seinem Amtsvorgänger. Er bezeichnet ihn als maßgeblichen Wegbereiter für diese wunderbare Erbschaft, denn ohne sein ganz besonderes Verhältnis zur Erblasserin hätte es diese wohl nicht gegeben.

Der Vortragende geht näher auf die Person Marie Pfister und deren Lebensart ein. Es schildert, dass Marie Pfister eine besondere Person war, die in ihrer Jugendzeit oft gehänselt und provoziert wurde. Das hat Spuren hinterlassen, die sich bis ins hohe Alter, ja gar bis zum Tod, in ihrer Art spiegelten. Sie war gegen viele (Bieswanger) verbittert, hatte zu kaum jemanden Kontakt (außer zu unmittelbaren Nachbarn, die sie für ihren Lebensstil unbedingt brauchte) bzw. kein echtes Vertrauen. Am Ende blieb eigentlich nur noch Peter Krauß übrig, zu dem sie noch Vertrauen hatte. Peter Krauß bezeichnet Marie Pfister als eine hellwache und sehr sparsame Frau, deren Lebensart sehr bescheiden war. Dennoch legte sie Wert auf gutes Essen und auf ihr geliebtes Wurm-Bier. Oftmals rief sie beim damaligen Bürgermeister Krauß an und forderte diesen auf, sofort bei ihr zu erscheinen. Eines Tages war die Lage auch richtig ernst, denn fortschreitende gesundheitliche Probleme stellten das Thema „Vollmacht/Vertretung“ immer mehr in den Vordergrund. Und da war Peter Krauß natürlich die erste und vielleicht auch einzige Adresse. Der geschäftsleitende Beamte der Stadt Pappenheim, Helmuth Regler, war lt. Krauß damals dabei, als es um dieses wichtige Thema bzw. die Dokumente und die rechtlichen Einzelheiten ging. Schließlich sollte alles klappen und keine Zweifel aufkommen. Die getrennt lebende Rentnerin und Witwe wurde 99 Jahre alt. Sie verstarb im Jahr 2008. Sie ist am Bieswanger Friedhof im Grab ihrer Familie beigesetzt.

Peter Krauß führt weiter aus, dass 681.000 Euro (sozusagen als „Bar-Erbe“, angelegt bei den hiesigen Banken, durch Zinsen mittlerweile ca. 700.000 Euro), 12 ha Ackerland sowie das Anwesen Meiergasse 3 (indem sie wohnte) Bestandteil der städtischen Erbschaft sind. Die Stadt Pappenheim wurde von ihr als Alleinerbin bestimmt. Marie Pfister, die für sozialschwache Menschen etwas übrig hatte, legte im Testament (und einigen handgeschriebenen Zetteln) einige zu beachtende Details fest. Das Testament stammt aus dem Jahre 2000. Peter Krauß nennt nähere Details der Verfügung. So soll das Grundstück Meiergasse 3 und ihre

zust:	erl. am:
-/-	

Ackerflächen nicht veräußert werden. Ihre Scheune am Wohnanwesen soll nach Möglichkeit für Wohnzwecke ausgebaut und anschließend vermietet werden. Die landwirtschaftlichen Grundstücke sollen weiterhin verpachtet werden. Im Testament wurde ausdrücklich „soll“ und nicht „muss“ aufgenommen. Die sich ergebenden Einnahmen sollen für die Sanierung von Wohnungen Verwendung finden. Der Wunsch, das Wohnhaus sofort zu vermieten, ist lt. Peter Krauß nicht möglich. Es müssten ca. 300.000 bis 400.000 Euro in das alte Gebäude investiert werden, um es auf einen aktuellen Stand zu bringen. Krauß meint weiter, dass in Bieswang für den Ausbau des Stalles und des Stadels zu Wohnungen eigentlich kein Bedarf vorhanden ist. Im Rahmen der anstehenden Dorferneuerung könnte man das zum Thema machen. Evtl. könnte das Anwesen auch abgebrochen werden und mit dem restlichen Geld z. B. ein betreutes Wohnen ins Auge gefasst werden (was sich aber auch rechnen muss).

Peter Krauß hat als „Erbchaftsverwalter“ Anfragen der Stadt Pappenheim für die Verwendung von insgesamt 130.000 Euro (für Sanierung Lehrerwohnhaus Bieswang 100.000 Euro, für die Innensanierung des Kindergartens Bieswang 30.000 Euro) positiv gesehen und dazu aus der Erbmasse Geld zur Verfügung gestellt.

Das restliche Geld (ca. 570.000 bis 600.000 Euro) soll vorerst noch nicht ausgegeben werden. Die Entwicklung/Planung der Dorferneuerung soll abgewartet werden. Peter Krauß stellt fest, dass er auch in Zukunft genau darauf schauen wird, was mit dem Geld geschieht. Er sieht sich dazu verpflichtet. In seinen interessanten Ausführungen wies er auch darauf hin, dass er damals die Betreuung von Marie Pfister abgelehnt hat (sie hat eine von Amts wegen festgelegte Betreuerin erhalten) und nie einen Cent bekommen hat. Abschließend bemerkt der aktuelle (zweite) Landratsstellvertreter, dass er dem Stadtrat bei seinen Entscheidungen nicht vorgreifen wolle. Er hält aber z. B. 4 altersgerecht ausgebaute Wohnungen nicht für gut und wirtschaftlich betreibbar. Er könnte sich sinnvollerweise einen Abbruch vorstellen. Zuletzt wies Peter Krauß noch darauf hin, dass das Testament ab sofort öffentlich einsehbar ist (bei Kämmerer Fischer). Die Bieswanger Bürger bedanken sich in Form eines herzlichen Applauses bei Peter Krauß für seine Verdienste in dieser Angelegenheit.

- 10 Minuten Pause, 21:20 Uhr – 21.30 Uhr

3. Fragen, Anträge Wünsche

Wolfgang Sachse meldet sich zum Thema „DSL“ zu Wort. Er bemerkt, dass die Bieswanger und Ochsenharter momentan einen klaren und einschneidenden Standortnachteil haben, da max. DSL-light zur Verfügung steht. Dadurch können viele Selbständige nicht im erforderlichen Umfang wettbewerbsfähig sein. Die von einem Arbeitskreis Dorferneuerung erstellte „Ist-/Bedarfsanalyse Breitband“ ist ein erster großer Schritt in die richtige Richtung. Es sind den Erhebungen zufolge ca. 65 Gewerbetreibende in Bieswang, die sich nach einem schnellen Internet sehnen. Er übergibt Bgm. Sinn eine Mappe mit der obengenannten Analyse, weist darauf hin, dass es noch viel zu tun gibt und bedankt sich bei ihm herzlich dafür, dass er die Sache zur „Chef-Sache“ erklärt hat und sich um das Thema kümmert.

Bgm. Sinn beendet um 21.40 Uhr die Bürgerversammlung.

1.2-A Bgm.	

Pappenheim, 11.03.2010

Aufgenommen:

Abdruck an:

- Bürgermeister Sinn zur Kenntnis
- Original an Ref. 1.1 zur Sammlung
- Ref. 1.2 – A zur Veranlassung
- Ref. 1.4 für Homepage
- SW/ Bauhof zur Kenntnis
- Stadträte zur Kenntnis
- Peter Krauß

Uwe Sinn
Erster Bürgermeister

i.A. Rachinger